

Stadtverwaltung • Dezernat IV • 41050 Mönchengladbach

Bürgerzeitung Mönchengladbach
c/o WCM
Mühlenstr. 208
41236 Mönchengladbach

Dezernat für Bildung, Kultur und Sport
Beigeordneter Dr. Gert Fischer

Voltastraße 2 (Verwaltungsgebäude 1)
Zimmer 135
Telefon 0 21 61/25-36 00
Telefax 0 21 61/25-36 09
Dezernat-4@moenchengladbach.de

Ihr Schreiben vom/Ihr Zeichen

Mein Zeichen
Fi/Du

Datum
21.04.2010

FIFA-Frauenfußballweltmeisterschaft 2011

Sehr geehrter Herr Wilms,

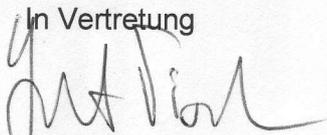
vereinbarungsgemäß habe ich die Beantwortung Ihrer Fragen übernommen. Dafür darf ich zunächst auf die beigefügten Anlagen (Ratsbeschluss und Dringlichkeitsentscheidung mit Datum vom 19.09.2009, Schreiben an die Fraktion „Die Linke“) verweisen. Diesen Papieren können Sie das der Bewerbung zu Grunde liegende Finanzkonzept detailliert entnehmen. Die in der Vorlage angekündigte Fortschreibung in Abhängigkeit von Veranstaltervorgaben ist zurzeit in vollem Gange. Dabei gibt es bis heute keine Erkenntnisse, die darauf hindeuten, dass der in der Vorlage dargestellte und im Haushalt auch abgebildete Finanzrahmen nicht eingehalten werden kann. Verwaltungsintern wird der Prozess selbstverständlich dokumentiert (Controlling). Zu gegebener Zeit werden zunächst die städtischen Gremien über die Ergebnisse informiert.

Die Verhandlungen mit den Sponsoren (lokale, nationale, internationale) laufen zurzeit. Bitte vollziehen Sie nach, dass Details aus diesen Gesprächen nicht an die Öffentlichkeit gehören. Ziel der Verwaltung ist es jedenfalls, die im Finanzkonzept vorgesehene Gesamtsumme zu erreichen. Auch hier gibt es bis zum heutigen Tag keine Erkenntnisse, dass dieses nicht gelingen kann.

Die Stadtverwaltung erwartet mit Ausnahme der Einnahmen der PPG, die Teil des Finanzkonzeptes sind, keine unmittelbaren Vorteile für den Konzern Stadt. Sie rechnet sehr wohl mit wirtschaftlichen Vorteilen für das Gemeinwesen Mönchengladbach. In diesem Zusammenhang darf ich auf die Aussagen des Geschäftsführers der MGMG in den Anlagen verweisen.

Die FIFA-Frauenfussballweltmeisterschaft wird keinen zusätzlichen Aufwand für Infrastrukturmaßnahmen verursachen. Die öffentliche Diskussion über denkbare Verbesserungen der Verkehrsinfrastruktur im Nordpark ist das Resultat der rasanten baulichen Entwicklung in diesem Bereich. Wie Sie wissen, beschäftigen sich die städtischen Gremien zurzeit auch mit der planerischen Weiterentwicklung des Geländes. Dabei wird natürlich auch über Infrastrukturmaßnahmen gesprochen.

Mit freundlichen Grüßen
In Vertretung



Dr. Gert Fischer
Beigeordneter

Anlagen



Stadt
Mönchengladbach
Der Oberbürgermeister

1. Schreiben

Stadtverwaltung · FB 40.60 · 41050 Mönchengladbach

Die Linke
Fraktion im Rat der Stadt Mönchengladbach
Burgstr. 4
41199 Mönchengladbach

Fachbereich Schule und Sport
WM Büro FIFA Frauen-WM 2011
Verw.-Gebäude Voltastr. 2
<http://www.moenchengladbach.de>
heinz-guenter.reuter
@moenchengladbach.de
Auskunft erteilt Herr Reuter
Zimmer 26
Telefon 0 21 61/25-2011
Telefax 0 21 61/25-3949

Ihr Schreiben vom/Ihr Zeichen

15.02.2010

Mein Zeichen

40.60

Datum

11.03.10

Anfrage Ausschuss Finanzen und Beteiligungen

ab 15.3.10

Sehr geehrter Herr Schaper,

in Beantwortung Ihrer Anfrage vom 15.02.2010 teile ich Ihnen folgendes mit:

a) Ist der Verwaltung die Berechnungsmethode von Herrn Schlipkötter bekannt?

Herr Schlipkötter Geschäftsführer der MGMT teilt hierzu folgendes mit:

„Wie bereits mehrfach auf Anfrage mitgeteilt, bin ich leider in dem entsprechenden Presseartikel falsch zitiert worden. Ich habe deutlich zum Ausdruck gebracht, dass alle Experten damit rechnen, dass die FIFA Frauen-WM 2011 einen dreistelligen Millionenbetrag insgesamt in Deutschland in die Kassen spülen wird und selbstverständlich nicht in die Kasse alleine von Mönchengladbach. Ich möchte allerdings auch deutlich sagen, dass ich die Stellungnahme von Herrn Graf nicht teilen kann, dass dieses Ereignis lediglich einer Kleinmesse entspricht und nur in die Kasse Düsseldorfs Einnahmen spült. Sondern insbesondere im Rahmen der Vor- und Nacharbeit wird es einen guten finanziellen Effekt über Besucher und Fans in Mönchengladbach geben. Besonders wertvoll - aber nicht finanziell zu beziffern - ist der Image- und touristische Gewinn, den eine solche WM für die Stadt bringt. Insbesondere die Austragung des Halbfinals wird aufgrund der weltweiten Übertragung einen Imagegewinn als Sportstadt nach sich ziehen. Ebenfalls sind die vielen nationalen und internationalen werblichen Maßnahmen der FIFA und des DFB als ergänzende kostenlose Werbung ein echter Gewinn für die Stadt.“

b) Hat die Verwaltung eigene Berechnungen?

Zu dem vorgenannten Themenkomplex bestehen seitens der Verwaltung keine eigenen Berechnungen

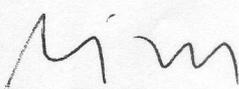
c) Wie hoch sind die Kosten insgesamt, die die Stadt zu tragen hat?

Die Kosten für die FIFA Frauen-WM 2011 entnehmen Sie bitte der beigefügten Beratungsvorlage Nr. VII/3712 vom 23.09.2008.

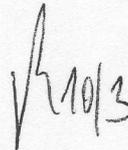
2. Durchschriften an Fraktionen

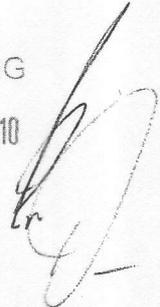
3. z.V.

Mit freundlichen Grüßen
In Vertretung


Dr. Gert Fischer
Sportdezernent

FB 40 MG
10. MRZ. 2010





Beratungsvorlage
- öffentlich -

Vorlagen-Nr. VII/3712

Beratungsfolge:

Rat

TOP:

**Bewerbung der Stadt Mönchengladbach als Spielort für die Frauen-Fußball-
Weltmeisterschaft 2011;
hier: Genehmigung einer Dringlichkeitsentscheidung**

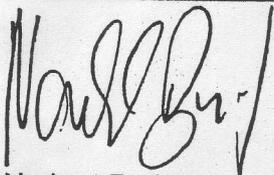
Beschlussentwurf:

Der Rat genehmigt den im Wege der Dringlichkeit nach § 60 Abs. 1 GO NW durch den Oberbürgermeister und Ratsherrn Frank Boss am 19.09.2008 gefassten Beschluss, die Stadtverwaltung zu beauftragen, gegenüber dem Deutschen Fußballbund rechtsverbindlich zu erklären, dass die Stadt ihre Bewerbung als Spielort für die Frauen-Fußball-Weltmeisterschaft 2011 aufrecht erhält und die mit der Ausrichtung verbundenen Pflichten für die Gastgeberstadt erfüllen wird

Begründung:

Nach der Vergabe der Frauen-Fußball-Weltmeisterschaft an Deutschland hat die ausrichtende FIFA die Bedingungen für die Spielorte präzisiert. Die entsprechenden Unterlagen des Deutschen Fußballbundes (DFB) sind mit Datum vom 28.07.2008 eingegangen. Alle Bewerberstädte müssen sich spätestens bis zum 19. September 2008 verbindlich zur Anerkennung dieser Bedingungen verpflichten. Andernfalls scheiden sie aus dem Bewerbungsverfahren aus. Auf Grund der knappen Fristen und der großen Komplexität der Bewerbungsunterlagen hat die Verwaltung die finanziellen und rechtlichen Verpflichtungen, die die Stadt Mönchengladbach einzugehen hat, erst unmittelbar vor dem Ende der Ausschlussfrist abschließend analysieren bzw. die ergänzenden Absprachen mit dem Stadionbetreiber und mit dem DFB treffen können. Entsprechend wird ein Dringlichkeitsentscheid nötig, um die Bewerbung aufrechterhalten zu können.

Dringlichkeitsentscheidung siehe Rückseite



Norbert Bude

Gegenstand:

Bewerbung der Stadt Mönchengladbach als Spielort für die Frauen-Fußball-Weltmeisterschaft 2011

Gemäß § 60 Abs.1 GO NW fassen die Unterzeichnenden folgende

Dringlichkeitsentscheidung:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, gegenüber dem Deutschen Fußballbund rechtsverbindlich zu erklären, dass die Stadt ihre Bewerbung als Spielort für die Frauen-Fußball-Weltmeisterschaft 2011 aufrecht erhält und die mit der Ausrichtung verbundenen Pflichten für die Gastgeberstadt erfüllen wird.

Finanzwirksamkeit:

Die von den Ausrichterstädten zu übernehmenden Pflichten können von der Stadtverwaltung teilweise mit vorhandenem Personal bzw. im Rahmen der im Haushaltssicherungskonzept beschriebenen mittelfristigen Finanzplanungen erfüllt werden. Darüber hinaus werden aber auch Kosten anfallen, die bisher in der mittelfristigen Finanzplanung nicht vorgesehen sind. Ihr genauer Umfang ist sehr schwer einzuschätzen, weil wesentliche Rahmendaten noch nicht bekannt sind bzw. sein können. Beispielsweise spielt die Anzahl der einem Spielort zugewiesenen Spiele sowohl für die Kosten als auch für die Einnahmen eine entscheidende Rolle. Diese Zahl steht aber noch nicht fest. Entsprechend können Kosten nur geschätzt werden. Mit Stand von heute geht die Verwaltung davon aus, dass für die Ausrichterstadt Mönchengladbach und ihre Tochtergesellschaften nicht durch Einnahmen gedeckte Kosten in einer Höhe von rund 375.000 € (größtenteils im Haushaltsjahr 2011, ein geringerer Teil im Haushaltsjahr 2010) anfallen werden. Bei Berücksichtigung der zusätzlichen Einnahmen der PPG reduziert sich das zu erwartende Defizit für den „Konzern Stadt“ auf ca. 335.000 €. Auf die Begründung wird verwiesen. Die Mittel müssen zusätzlich zu den in der mittelfristigen Finanzplanung vorgesehenen Ressourcen zur Verfügung gestellt werden.

Begründung:

In seiner Sitzung am 07.03.2006 hat der Freizeit-, Sport- und Bäderausschuss auf Antrag der Fraktionen von CDU und FDP die Verwaltung einstimmig beauftragt, in Zusammenarbeit mit Borussia Mönchengladbach die Stadt beim Deutschen Fußballbund als Spielort anzumelden. Dies ist – nachdem die entsprechenden Rahmenbedingungen durch den DFB vorgegeben waren – mit Datum vom 27.04.2007 geschehen. Nach derzeitigem Kenntnisstand gibt es heute noch insgesamt 11 Bewerbungen von potentiellen Spielorten, aus denen die (voraussichtlich) 8 Spielorte ausgewählt werden. Die Entscheidung soll Ende September 2008 fallen. Voraussetzung für alle verbliebenen Bewerber ist die Anerkennung eines umfangreichen „Pflichtenheftes“, das der Deutsche Fußballbund im Namen der veranstaltenden FIFA zur Bedingung gemacht hat. Diese Anerkennung hat bis spätestens 19. September 2008 verbindlich zu erfolgen. Andernfalls scheidet die jeweilige

Bewerberstadt als Spielort aus. Viele der einzugehenden Verpflichtungen sind in ihrem Umfang unbestimmt, und die Art und Weise, in der sie von den Bewerberstädten erfüllt werden, ist in deren Ermessen gestellt (beispielsweise Öffentlichkeitsarbeit, kulturelles Rahmenprogramm, Fanmeile usw.). Andere (vor allem die Bereitstellung eines „spielfertigen Stadions“) sind genau definiert und können auch – soweit das im Jahr 2008 für das Jahr 2011 überhaupt möglich ist – kostenmäßig erfasst werden. Hier besteht ein wesentlicher Unsicherheitsfaktor darin, dass die Zahl der den einzelnen Spielorten zugewiesenen Spiele ebenso wenig bekannt ist, wie deren Charakter (Vorrunde? Halbfinale?). All dies kann natürlich erheblichen Einfluss auf die Ausgaben bzw. die Einnahmen haben.

Die Stadt wird in der Lage sein, eine Reihe der von ihr zu übernehmenden Verpflichtungen mit vorhandenem Personal (ggf. für die Aufgabe vorübergehend freizustellen) und mit den in der mittelfristigen Finanzplanung ohnehin vorgesehenen Mitteln zu erfüllen. Darüber hinaus werden jedoch zusätzliche Mittel bereitgestellt werden müssen. Ihre genaue Höhe wird erst im Verlauf der Jahre 2009 und 2010 greifbar werden, wenn sich in Detailabsprachen mit dem Deutschen Fußballbund verschiedene, heute notwendigerweise offene Positionen klären. Diese wird durch die aus den Spielen zu erzielenden Einnahmen (den Ausrichterstädten stehen 10 % des Nettopreises einer jeden verkauften Karte zu) ebenso gemindert wie durch einzuwerbende Spenden und Fördermittel. Schließlich wird die PPG zusätzliche Einnahmen erzielen, die bei einer Betrachtung der Kosten für den „Konzern Stadt“ positiv ins Gewicht fallen.

Der wesentliche Kostenblock, den die Stadt nicht selber beeinflussen kann, ist die Bereitstellung eines „spielfertigen Stadions“ für den ausrichtenden Verband. Hier sind die Voraussetzungen in Mönchengladbach sehr günstig, denn mit dem Borussia-Park existiert ein länderspieltaugliches Stadion, in dem sämtliche internationale Standards ohne größere Investitionen dargestellt werden können. Darüber hinaus unterstützt die Borussia die Bewerbung nach Kräften. Sie verzichtet auf eine Stadionmiete und stellt ihr Know-How bei der Vorbereitung und der Durchführung des Turniers zur Verfügung. Entsprechend werden nur die Kosten anfallen, die sich im Stadion direkt aus der Vorbereitung und der Durchführung des Turniers ergeben.

In Gesprächen mit dem Deutschen Fußballbund, Borussia Mönchengladbach und der MGMG hat die Verwaltung die Eckdaten einer vorläufigen Kostenberechnung für das Projekt entwickelt. Dieser geht von Einnahmen aus Spenden und Fördermitteln in Höhe von 250.000 € und gem. der Einschätzung des DFB von einem Kartenverkauf von 40.000 pro Spiel aus. Auf dieser Basis verblieben rund 375.000 € bei der Stadt. Diese müssten im Haushalt finanziert werden. Bei Berücksichtigung der zusätzlichen Einnahmen der PPG reduziert sich das zu erwartende Delta für den „Konzern Stadt“ auf ca. 335.000 €.

Die Beteiligung an der Frauen-Fußball-Weltmeisterschaft 2011 stellt damit eine erhebliche Belastung für die Stadt Mönchengladbach dar. Vorhandene bzw. eingeplante personelle und finanzielle Ressourcen werden stark beansprucht werden. Dazu werden in den Haushaltsjahren 2010 und überwiegend in 2011 zusätzliche Finanzmittel bereitzustellen sein. Angesichts der Tatsache, dass die Stadt nach wie vor im Nothaushalt zu wirtschaften hat, fallen diese Anstrengungen umso schwerer. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass es sich um eine einmalige Maßnahme handelt und dass mit ihr keine dauerhafte Ausweitung des Haushaltes verbunden ist. Verwiesen wird in diesem Zusammenhang auch auf die Veranstaltung der Fußball-Weltmeisterschaft der Herren in den Städten Gelsenkirchen und Dortmund sowie auf die „World Games“ in Duisburg. Die Referenzstädte befanden sich bei der Ausrichtung dieser Großereignisse in einer ähnlich prekären Haushaltssituation wie die Stadt Mönchengladbach heute. Die jeweiligen Belastungen für die Städte lagen deutlich über denen, die 2011 für Mönchengladbach anfallen werden. Dennoch wurde die Ausrichtung der Veranstaltung durch die Kommunalaufsicht mitgetragen. Grund war nicht zuletzt die Tatsache, dass solche Großereignisse zwar den städtischen Haushalt belasten, aber der Stadt insgesamt nützen. Zu verweisen ist auf die Umsätze in der Gastronomie und im

Übernachtungsgewerbe, auf die übrigen wirtschaftsfördernden Aspekte und auf die weltweite Aufmerksamkeit, die Städte auf sich ziehen, die ihren Namen positiv mit solchen sportlichen Großereignissen verbinden können. Weiterhin wird das Profil der Stadt als Sportstadt zusätzlich gestärkt und ihre Rolle als Oberzentrum gefestigt. In diesem Sinne ist eine Beteiligung der Stadt Mönchengladbach als Ausrichtungsort an der Frauen-Fußball-Weltmeisterschaft 2011 nicht nur vertretbar, sondern auch wünschenswert.

Mönchengladbach, den 19.09.2008

gez.
Norbert Bude
Oberbürgermeister

Frank Boss
Mitglied des Rates